

Ein jeder neugewählte Abt wurde von da an gegen Erlegung von 300 fl. vom Bischof von Bamberg bestätigt. In allen anderen geistlichen Verrichtungen war er dem Bischof von Straßburg unterstellt.

Auf Fürsprache Eberhards, ersten Bischofs von Bamberg, wies Heinrich II. i. J. 1016 dem Kloster zu: drei Trittteil des Zehnten zu Walterdingen, die Zehnten, welche Wolverad von Alshausen gegen eine Grafschaft im Kraichgau an Kaiser Heinrich überlassen, von Gütern in Heiligenzell, Friesenheim, Plobsheim im Elsaß, Oberschopfheim, Zunsweier, Kürzell, Almenschweier und Ottenheim. ¹⁾ Kaiser Konrad II. bestätigte ²⁾ auch im Jahre 1024 diese Güter und Gefälle. Mit denselben wurde der jeweilige Abt bei seiner Investitur vom Bischof von Bamberg belehnt. ³⁾

Heinrich II. übernachtete im Jahre 1016 auf einer Reise von Basel nach Straßburg in Schuttern, sah bei dieser Veranlassung den ruinösen Zustand des Klosters, beschenkte dasselbe aus Mitleid. Er galt in der Folge geradezu als zweiter Gründer, sein Gedächtnis wurde als Festum duplex secundae classis gefeiert. ⁴⁾

Die Kaiser Otto, Sigismund, Maximilian I. und II., Karl V. und Ferdinand waren ebenfalls Gönner des Klosters.

Von dem angeblichem Stifter Dffo hatte das Kloster von Anfang an Namen Dffonzell (Offoniscella). In einer Urkunde vom Jahre 1024 wird es erstmals Schuttern ⁵⁾ genannt,

¹⁾ Mone III. 87. — Heizmann: Geschichte der Gutleutkirche S. 8.
²⁾ Mone III. 88. — G. L. Archiv: Schuttern—Repertorium.
³⁾ Krieger: Topographisches Wörterbuch II², 918.
⁴⁾ J. D. A. XIV. 158.
⁵⁾ Ebenda.